

Den 1. Decbr. 1796.

Wochen-Blatt

der Sursfürlichen **Sächsisch-**

Wogtländischen

Creyß-Stadt Plauen

Viertes Vierteljahr

Neunter Jahrgang.
Rheinstrom, den 15. Nov.

Die Arthogen haben sich nicht allein aus der Gegend von Saver und Wermarheim weggezogen, sondern auch Strigstaben, Worms und Dürkheim verlassen. Die Oesterreichischen Patrouillen fanden diese Orte ganz geräumt. Dagegen haben sich die Franzosen auf der sogenannten Gelsheimer Straße nach Alzen hin verstärkt. Uebrigens ist es aller Orten ruhig geblieben, und nach einstimmigen Berichten glauben die Franz. Soldaten allgemein, daß der von ihrer Seite vorgeschlagene Waffenstillstand werde angenommen werden. — Am 15ten dieß sollte in Ulm ein verstärkter Kreis ökonomischer Kreisgesellschaft nebst der Kreisversammlung bereits am 14ten abgehen. — Nach Berichten aus Offenborg vom 13ten war gegen Kebl noch nichts unternommen worden.

Mannheim, den 17. Nov.

Dem Bernehmen nach haben sich die

Franzosen aus der Gegend von Alzen wieder zurückgezogen, nachdem sie Darrquillen bis Wintersburg geschickt hatten. Sondern ist allen Nachrichten zufolge noch von den Franzosen besetzt. — Gestern ist ein aus den R. u. L. Erbländern neu angekommenes Bataillon Saponier hier eingerückt. Einige andere Bataillons sind dagegen aufmarschirt.

Duffeldorf, den 5. Novbr.

Der Verzug einer neuen Requisition sollen 20000 Pallasaden geliefert werden. Dieß ist an Holz die stärkste, welche je ausgeschriet worden, teydem die Franzosen unsere Stadt in Besitz haben. In der Gegend von Dolden ist ein Theil des zu der Division des Generals Lefevre gehörigen Artillerieparcs angekommen, damit die Pferde den Säuragen desto näher sind.

Aus der Schweiz, den 12. Novbr.

Nach Berichten aus Venua soll der Gen. Casalta

190
Casalta früher in Corsica gelandet seyn, als die Engländer diese Insel ganz geräumt hatten; mit Hilfe der Patrotten habe er 300 Soldaten, theils Engländer theils Emigrirte, gefangen gemacht; auch hätten die Einwohner von Bonifacio die ganze Besatzung gefangen genommen. Ueberhaupt sollen die Engländer bey ihrem Abgange von Corsica beträchtlichen Verlust erlitten haben.

Alonzo, König von Portugall.

Alonzo der Dritte, mit dem Behagen, der Tapfere, bestieg in der Blüthe seiner Jahre den portugisischen Thron. Die Vergnügungen der Jagd fesselten seine ganze Thätigkeit. Seine Günstlinge nähren diese Neigung, und reizten ihn, sie immer mehr zu befriedigen. Er verschleuderte seine Zeit in den Wäldern von Emtra, und die Staatsgeschäfte wurden vernachlässiget, oder von Leuten verrichtet, denen es am Herzen lag, ihren König in der Unwissenheit und Unthätigkeit zu erhalten. Da indeß endlich seine Gegenwart zu Lisabon durchaus nöthig war: so kam er mit dem wilden Angestammten eines jungen Jägers in den Staatsrath, und unterhielt den daselbst versammelten Adel in einem vertraulich lustigen Tone mit der Geschichte eines ganzen Monats, den er mit Jagen, Fischen und Schiessen hingebracht hätte. Nach geendigter Erzählung stand einer der ersten vom Adel auf. „Höfe und Lager,“ sagte er, „sind ein schicklicher Aufenthalt für Könige, nicht Wälder und Wüsteneyen. Selbst die Angelegenheiten von Privatpersonen leiden dabei, wenn Ergötzungen

„in Geschäften vorgezogen werden. Aber wenn die Begierbe sich zu belustigen nach des Königs eines Abends bemerkt: so reißt er eine ganze Nation mit sich ins Verderben. Wir kamen zu andern Zwecken hier zusammen, als die Heldenthaten einer Jagd zu hören, Heldenthaten, die nur Jägerburschen und Falkonirern verständlich und interessant sind. Wollen Ew. Majestät den drückenden Lasten und Beschwerden Ihres Volks abhelfen: so werden sie gehorsame Unterthanen finden: wo nicht“ — Zornig sprang der König auf: „Wo nicht, und was dann?“ — „Wo nicht,“ fuhr der Redner in bestem Tone fort, „so werden sie sich einen andern besseren König wählen.“

Alonzo entfernte sich im höchsten Zorn aus der Versammlung. Nach einigen Augenblicken ernsthafter Ueberlegung kehrte er indeß beruhigt und gefaßt zurück.

„Ich sehe,“ sagte er, „die Wahrheit von dem, was Sie gesagt haben, ein. Wer die Pflichten eines Königs nicht ausübt, kann nicht lange getreue Unterthanen haben. Von heute an seyn Sie versichert, daß Sie nichts mehr mit Alonzo dem Jäger zu thun haben werden, sondern mit Alonzo dem König von Portugall.“

Seltene Gewissenhaftigkeit.

Während des siebenjährigen Kriegs hatte die durch ihre Innennunufakturen bekannte Stadt Bielefeld in Westphalen mancherley harte Schicksale: allein von allen war keins, doch härter, als dasjenige, welches sie im Sommer des Jahres 1759. traf. Die Arme des Prinzen von Soubise erschien

schien um diese Zeit, wo der ganze Linnen-vorrath der dortigen Kaufmannschaft auf den Meichen tag, plötzlich vor der Stadt. Ein grosser Theil des französischen Heeres bestand aus Reiteren. Kein Wunder also, wenn sich diese, bey der Leichtigkeit, die gemachte Beute fortzubringen, nicht bedachte, eine nicht oft wiederkehrende Gelegenheit von dieser Art aufs beste zu benutzen. Der Schade, welchen die Kaufmannschaft damals litt, war unbeschreiblich, und sie durfte, um nicht auswärts ihren Kredit zu verlieren, ihre Klagen nicht einmal laut werden lassen, geschweige denn den wahren Betrag ihres Verlustes andern vor Augen legen. Ein jeder trug daher seinen Schaden, so sehr er ihm auch schmerzte, im Stillen, und suchte durch verdoppelte Thätigkeit einem Uebel abzuhelfen, das auf keine andere Art wieder gut zu machen war.

Die Zeit, die über alle traurigen Begegnisse den wohlthätigen Schleyer der Vergessenheit zu breiten pflegt, hatte auch hier bereits, wo nicht das Andenken an diesen schrecklichen Austritt ganz aus dem Herzen verdrängt, doch wenigstens erträglicher gemacht; als mit einemmal ein aus Frankreich bey dem Magistrat zu Bielefeld eintrreffender Brief, im Frühjahre 1790. auf eine höchst auffallende Art von neuem daran erinnerte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Talitz, den 20sten Novembr. 1796.

Heute feyerte das hiesige Ehepaar, Johann Adam Gerbert und Maria Margarctha, geborne Morgnerin, beyde von hier gebürtig, sein funfzigjähriges Ehestandsjubiläum bey guter Gesundheit

und munteren Kräften. Der Greis war 77, sein Eheweib 71 Jahr alt, und dieses, durch Fleiß, Einigkeit und Rechtschaffenheit die Liebe und Achtung seiner Nachbarn sich erworbene, glückliche Ehepaar, hatte das Vergnügen, fünf gutgerathene Kinder und funfzehn hoffnungsvolle, muntere Enkel und Enkelinnen bey seiner Jubelhochzeit um sich versammelt zu sehn.

Avertissements.

Bei dem Buchdrucker, Carl Friedrich Haller, jun. allhier sind nachstehende Sachen, als Weihnachtsgeschenke für Kinder, um beygesetzte billige Preise zu haben:

- | | |
|--|--------|
| Schertzhaftes Bilderbuch zum Vergnügen in Gesellschaften, illuminirt | 16 Gr. |
| Kurzgefaßte Geschichte des alten Testaments, in einem Spiele für Kinder, auf 48 Karten, mit 24 bunten Kupfern | 10 Gr. |
| Dasselbe mit schwarzen Kupfern | 8 Gr. |
| Ich, Ja und Nein, ein Gesellschafts-Kartenspiel, bestehend in 72 Blättern | 6 Gr. |
| Neue Bilder A B C Karte, zur Lehre für Kinder | 7 Gr. |
| Zeitvertreib in kleinen Aufgaben, als ein Spiel zu Lust und Nachdenken für Kinder, zweite verbesserte Auflage, mit 40 Karten | 7 Gr. |
| Neues Gesellschafts-Spiel, bestehend in 23 Fragen und 23 Antworten in Versen, mit illuminirten Kupfern | 8 Gr. |
| Neue Gesellschafts-Karte in Fragen und Antworten | 8 Gr. |
| Der fröhliche Bankerot, in lustigen Verir-Bildern vorgestellt, in 12 Kupf. | 3 Gr. |
| Das neue Domino-Spiel auf 21 Karten in Kupfern | 2 Gr. |
| Die Masquerade, ein kurzweiliges Lotteriespiel in 4 Klassen | 16 Gr. |
| Angenehme Lotterie, worinnen 50 Sinnbilder mit 50 Devisen in 3 Klassen vertheilt sind | 12 Gr. |
| Lotterie | |

